



© David Bailey



© Guespen

María Guðmundsdóttir

Von Miss Island

Sie wirkt scheu und zurückhaltend, zugleich strahlt sie eine wohlthuende, offenherzige Präsenz aus. Sie reißt sich nicht darum, ihr bewegtes Leben in der Öffentlichkeit breit zu treten. Doch sie genießt es zugleich, im Rampenlicht zu stehen. María

Guðmundsdóttir, Miss Island von 1961, Fotomodell, heute selbst Fotografin, hat ihren ersten Dokumentarfilm gedreht, der auf dem Internationalen Filmfestival in Reykjavík Premiere hatte.

Von Tina Bauer



© Peter Beard



© Privat

- >> 1964 für die französische Vogue
- >> 1970 bei einem Shooting für den „stern“.
- >> Brillant als Fotomodell in den 60er Jahren: **María Gudy** (linke Seite)
- >> Nun hat sie auch die bewegten Bilder für sich als Ausdrucksform entdeckt (rechte Seite), wie die **Dokumentarfilme** über die Familie der isländischen Schriftstellerin Vigdis Grimsdóttir oder die Frauentanzgruppe zeigen



© Privat

zur Dokumentarfilmerin

Der Film »Everybody Present – Allar mættar« porträtiert eine Gruppe von Frauen in Reykjavík, die sich seit einem halben Jahrhundert Woche für Woche zum Tanztraining treffen. Behutsam nähert sich María Guðmundsdóttir den Protagonistinnen, ausgedrückt in Schwarz-weiß-Bildern, gibt ihnen viel Raum zur Entfaltung und zeichnet so ein liebevolles Porträt. »Als ich die Frauen das erste Mal erlebte, habe ich mich sofort in sie verliebt.« Der Film ist aber nicht nur eine Momentaufnahme von Lebensfreude und Freundschaft, sondern beschreibt auch die Stellung der Frauen in der isländischen Gesellschaft und Familie im Laufe der Jahrzehnte und das Älterwerden der Frauen. »Isländische Dokumentarfilme zeigen meist nur Negatives über Drogenabhängige oder Wohnungslose«, sagt María Guðmundsdóttir, »es wird nichts über Frauen gezeigt, schon gar nicht über ältere Frauen über 40«.

Zufällig ist María Guðmundsdóttir auf die Gymnastik-Frauen-Gruppe gestoßen. »Nach schwerer Krankheit suchte ich eine neue Ausdrucksform. Ich wollte einen Film über die Familie einer Freundin, der isländischen Schriftstellerin Vigdis Grimsdóttir, machen«, erzählt sie. »Da deren Mutter seit fast 50 Jahren in der Gruppe tanzt, habe ich sie zu Proben begleitet – und die Damen haben mich fasziniert und gefesselt mit ihrer Energie, Kraft und Lebensfreude.« Dieser Funke springt über im Film, der auf dem Reykjavíker Filmfest auf großes

Interesse gestoßen ist und positive Kritiken bekommen hat. Ein erfolgreicher Start in eine Karriere als Filmemacherin.

Aus den Westfjorden nach Brighton und Heidelberg

María Guðmundsdóttir ist mit Erfolg gesegnet, in jungen Jahren als begehrtes Fotomodell in Paris und New York der 60er- und 70er Jahre, später als Fotografin – aber sie ist auch von schweren Schicksalsschlägen gebeutelt worden. 1942 in Reykjavík geboren, ist sie nach einem Monat als Svala von ihrer leiblichen Mutter ins Waisenhaus gegeben worden. Andert-halb Jahre später ist María Guðmundsdóttir von ihren Eltern Guðmundur Guðjónsson und Ragnheiður Hansen adoptiert worden – und fand ein liebevolles, behütetes Zuhause. Ihre Kindheit hat sie in den Westfjorden in Djúpa-vík verbracht, wo ihre Eltern die damals boo-mende Heringsfabrik leiteten. Trotz Leben in der isländischen Abgeschiedenheit sind ihre Eltern weltoffen, María lernt als junges Mädchen Englisch in Brighton und Deutsch in Heidelberg. Mit 19 Jahren wird sie zurück in Island als außerordentlich hübsche junge Frau zur Miss Island gewählt. Ein turbulentes Leben beginnt. Die junge Isländerin darf bereits 1961 als Vertreterin ihres Landes den Kosmonaut Juri Gagarin in Island empfangen. Zudem repräsentiert sie ihr Heimatland im Ausland. María Guðmundsdóttir reist nach Paris – und wird dort als Fotomodell entdeckt.

Sie startet ihre Karriere als María Gudy. Fortan pendelt die junge Frau zwischen ihren Wohnungen in New York und Paris und genießt das Jetset-Leben der 60er-Jahre. Dies führt sie rund um die Welt, sie trifft zahlreiche Persönlichkeiten wie J. F. Kennedy, Plácido Domingo und Modeschöpfer Oleg Cassini. Als Modell arbeitet sie mit berühmten Fotografen wie Helmut Newton, Bert Stern und J. L. Sieff zusammen.

Nicht mehr vor, sondern hinter der Kamera

Abrupt wird die Karriere 1976 in New York beendet: María Gudy wird Opfer eines brutalen Überfalls auf Leib und Seele. Von einem auf den anderen Tag ist alles anders – die junge Frau ist ein anderer Mensch. Sie wird schwer krank und zieht sich seelisch zutiefst verletzt zurück. Doch María Guðmundsdóttir kämpft und besinnt sich auf ihre Wurzeln in Island. Aus María Gudy wird wieder María Guðmundsdóttir. Auch beruflich wechselt sie die Seite: Sie nimmt selbst die Fotokamera in die Hand und beginnt 1982 zu fotografieren – zunächst in dem ihr bestens vertrauten Metier der Modefotografie. Doch schnell kristallisiert sich ein anderer Blick heraus. »Auf Reisen durch die Welt habe ich oft an das Land, in dem ich geboren und aufgezogen wurde, gedacht.« 1994 zieht sie zurück nach Island. Ihre Fotografien von Island sind Bilder von vergangenen Zeiten – eine Hommage an ihr Heimatland. »Das Land meiner Kindheit ist so gut wie verschwunden. Jedoch ist es immer noch in meinen Gedanken, und wenn ich es am wenigsten erwarte, kommen die Eindrücke der Vergangenheit zurück und werden lebendig. Ich sehe die Menschen, die das Land aufgebaut haben und das Land, das die Menschen geschaffen hat. So sind diese meine Bilder.« Auch in ihrem Dokumentarfilm lässt sie die alten Zeiten lebendig werden.

2003 wird María Guðmundsdóttir erneut vom Schicksal gebeutelt und erkrankt an Krebs. Doch ihr unbändiger Lebenswille lässt sie nicht im Stich. María Guðmundsdóttir bekämpft die Krankheit. Sie fotografiert wieder. Und im Filmen findet die starke Frau eine neue Leidenschaft und Ausdruckform. Dezent und zugleich mit Raum füllender Ausstrahlung hat María Guðmundsdóttir ihren ersten Dokumentarfilm »Everybody present – Allar mættar« präsentiert. Ein erfolgreicher Start in eine weitere Karriere.

Die Autorin

Die Journalistin und Fotojournalistin Tina Bauer lebt in Stuttgart und Reykjavík. In Deutschland arbeitet sie seit Jahren in ihrem selbst gegründeten Pressebüro Silberreich, ihre Fotografien von Island zeigt sie unter www.iceland-photography.com.